

## Pressemitteilung

Nr. 22pm121

Datum: 8. März 2022

### Pressestelle

Landratsamt Böblingen

Ihre Ansprechpartnerin

**Simone Hotz**

Telefon 07031 663-1204

E-Mail [s.hotz@lrabb.de](mailto:s.hotz@lrabb.de)

### Dämmen rentiert sich immer mehr

#### Die Energieagentur berät Wohneigentümergeinschaften noch bis Ende Mai

Die drastisch steigenden Heizkosten treffen Bewohner in schlecht gedämmten Altbauten am härtesten. 62 Prozent unserer Gebäude sind Altbauten, die vor der ersten Wärmeschutzverordnung 1978 entstanden sind. Zwei Drittel davon sind sehr schlecht gedämmt. 40 Prozent aller Heizungen sind älter als zwanzig Jahre.

Besonders sanierungsbedürftig sind Immobilien in der Hand von Wohnungseigentümergeinschaften (WEG). Der Sanierungsstau hat mehrere Gründe: Einige Eigentümer haben ihre Wohnungen vermietet und profitieren dadurch selbst nicht von sinkenden Heizkosten. Andere können sich nicht mit ihren Miteigentümern auf Dämmung oder effizientere Heiztechnik einigen. Wieder andere befürchten, dass sich die energetischen Sanierungen nur langsam oder gar nicht amortisieren.

Doch das stimmt nicht. Die Energieagentur Kreis Böblingen rechnet vor, dass sich Wärmedämmung und der verstärkte Einsatz von Erneuerbaren Energien schon allein wegen der steigenden CO<sub>2</sub>-Abgabe immer schneller rentieren. Ein Beispiel aus Böblingen: Eine WEG mit 50 Wohneinheiten verbraucht jährlich rund 35.000 Liter Heizöl und emittiert damit zirka 93 Tonnen CO<sub>2</sub>. Das kostet die Mieter oder Eigentümer im Jahr 2022 zusätzlich zu den Brennstoffkosten knapp 2.800 Euro nur an CO<sub>2</sub>-Abgabe, gerechnet mit 30 Euro pro Tonne. Bei gleichem Verbrauch wären das im Jahr 2025 – wenn die CO<sub>2</sub>-Abgabe 55 Euro pro Tonne kosten wird - schon über 5.100 Euro. Hinzu kommen steigende Energiepreise.

Mit einer deutlich verbesserten Dämmung des Gebäudes lassen sich in der Regel rund 40 Prozent Heizöl einsparen. Das sind knapp 13.000 Euro geringere Brennstoffkosten pro Jahr. Hinzu kommt die gesparte CO<sub>2</sub>-Abgabe für rund 37 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr von knapp 2.000 Euro – im Jahr 2025. Damit könnte die WEG jährlich über 15.000 Euro sparen.

„Ideal ist es, die energetische Sanierung anzupacken, wenn ohnehin Instandhaltungsmaßnahmen wie eine Dachsanierung oder der Anstrich der Fassade anstehen“, rät Berthold Hanfstein, Geschäftsführer der Energieagentur Kreis Böblingen. Durch die vielen Fördermittel seien Instandhaltungsmaßnahmen mit einer energetischen Sanierung sogar günstiger als ohne. So könne man sich beispielsweise die Kosten für ein Baugerüst bei einer Wärmedämmung bezuschussen lassen. Allein mit einem Fassadenanstrich ginge das nicht.

Doch jeder Fall liegt anders. Um das komplexe Thema individuell durchzurechnen, sollten sich Hausverwalter und Eigentümer unbedingt beraten lassen. Sinnvoll ist, es einen Sanierungsfahrplan bei einem unabhängigen Energieexperten zu beauftragen. Der prüft das Gebäude vor Ort, rechnet passende Maßnahmen durch und stellt seine Ergebnisse in der Eigentümerversammlung vor. Erst dann folgen Ausschreibungen für Handwerker, aufgrund deren Angebote die Eigentümer sich dann entscheiden können.

Interessierte Wohnungseigentümergeinschaften können sich im Rahmen der vom Land geförderten WEG-Offensive bei der Energieagentur noch bis Mai kostenlos und unabhängig beraten lassen. Bei Bedarf kommen deren Fachleute auch in die Eigentümerversammlung. Mehr zum Projekt WEG-Offensive der Energieagentur und ein Vortrag zum wirtschaftlichen Dämmen finden sich auf deren Homepage unter: [www.ea-bb.de/weg](http://www.ea-bb.de/weg)